

Lokales / Aachen

Soerser Sonntag Aachen freut sich über die Rückkehr seines Reitturniers

12. SEPTEMBER 2021 UM 16:56 UHR | Lesedauer: 4 Minuten



Endlich wieder Leben in der Bude: Am Wochenende haben rund 18.500 Menschen den CHIO besucht. Foto: Andreas Steindl

AACHEN. Alles etwas luftiger und (fast) alles mit Maske: Der Soerser Sonntag lief in diesem Jahr coronabedingt etwas anders ab als sonst. Große Freude über die Rückkehr des Reitturniers war dennoch allenthalben zu spüren.

VON SARAH-LENA GOMBERT

Leiterin Lokalredaktion Aachen

„Entschuldigung, wissen Sie, wo wir jetzt gerade das Maskottchen Karli finden können?“, fragt ein Mädchen, das soeben an der Hand seiner Mutter das CHIO-Gelände in der Aachener Soers betreten hat. Die Kleine weiß offenbar ganz genau, wonach sie suchen muss. Nein, das weiß Herbert Aretz vom ALRV-Ordnungsdienst gerade leider nicht. Halb so wild, immerhin gibt es für die Kurze ein Stück Schokolade. Das Mädchen freut sich und zieht mit seiner Mutter in Richtung Abreitplatz. „Endlich wieder Soerser Sonntag“, sagt Aretz, als er den beiden hinterherguckt, „endlich wieder Leute auf dem Gelände“.

Deutlich luftiger als sonst ist dieser Tag der offenen Tür auf dem Reitsportturnier. Während die Verantwortlichen des ALRV in den vergangenen Jahren etwa 30.000 Besucherinnen und Besucher gezählt haben, sind es am Ende dieses Wochenendes eher 18.500, berichtet ALRV-Sprecher Niels Knippertz im Gespräch mit unserer Zeitung – inklusive der Voltigier-Veranstaltungen, Gottesdienst am Sonntagmorgen und den beiden „Pferd und Sinfonie“-Konzerte.

Zwar war es nicht – wie zwischendurch einmal geplant – notwendig, sich ein kostenloses Einlassticket zu besorgen, um den Soerser Sonntag besuchen zu können. „Wir haben aber natürlich trotzdem darauf geachtet, dass es auf dem Gelände nicht zu voll wird“, sagt Knippertz. Alle sollen den CHIO in vollen Zügen genießen, aber vor allem sollen sie ihn sicher genießen, so die Devise des Aachen-Laurensberger Rennvereins. Darum gelten auf dem Turniergelände die 3G-Regeln und Maskenpflicht überall dort, wo nicht gerade etwas gegessen oder getrunken wird. Die Gäste stören sich kaum daran, bei fast allen sitzt der Mund-Nase-Schutz korrekt im Gesicht.

So auch Gianna Rölz aus Aachen und ihre beiden Freundinnen Davina und Alicia Theves aus Eupen: „Wir kommen schon zum Soerser Sonntag, seit wir kleine Kinder sind“, erzählen die jungen Frauen, die sich gerade im Soerser Winkel hinter dem Springstadion eine Fritte gönnen möchten – und zumindest für ein paar Minuten die Maske fallen lassen. „Wir reiten auch alle selbst – und als Reiter darf man sich den CHIO einfach nicht entgehen lassen“, findet Gianna. Dass in diesem Jahr nur Getestete, Geimpfte und Genesene aufs Gelände dürfen, und dass sie wieder ihre Masken aufsetzen müssen, sobald sie ihre Fritten aufgegessen haben, finden die jungen Damen nicht schlimm, ganz im Gegenteil. „Man kann sich ja immer noch anstecken“, sagt Davina.



Am besucherstarken Soerser Sonntag war es – coronabedingt – deutlich luftiger als sonst auf dem Turniergelände. Foto: Andreas Steindl

Und überhaupt, betonen die drei, sei es eigentlich ganz schön, dass es in diesem Jahr nicht ganz so „rappellvoll“ ist auf dem Gelände. „Man hat viel mehr Platz und es ist total entspannt“, resümieren die drei zufrieden.

Das liegt auch an der etwas anders aufgebauten Zeltlandschaft rund um die Stadien. Das große Gastronomiezelt gleich neben dem Springstadion gibt es in diesem Jahr nicht, und auch die ein oder andere Tribüne dürften regelmäßige Besucher des Turniers vermissen. Die Händlermeile ist deutlich ausgedünnt, statt der üblicherweise 160 weißen Pagoden gibt es in diesem Jahr nur 95 – zwei davon aus Aachen. „Natürlich ist es anders als sonst“, sagt Ausstatter Frank Wienand, dennoch wolle er sich nicht über den Umsatz am Soerser Sonntag beschweren. Und auch für die kommenden Tage sei er optimistisch, erklärt er. „Die Leute sind froh, dass wieder etwas stattfindet.“

Das gilt auch für Ordner Herbert Aretz und seine vielen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen auf dem Reitturnier. „Ich bin echter Öcher, und CHIO gehört einfach dazu“, sagt er. „Es ist doch schön, die Leute wieder lachen zu sehen. Auch wenn sich das Lachen noch hinter einer Atemschutzmaske verbirgt.“

INFO

Tickets für alle Kategorien

Für den laufenden CHIO, der noch bis zum kommenden Sonntag dauert, gibt es wieder für alle Kategorien Tickets. Das gibt der veranstaltende Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) bekannt.

Die Karten können online unter tickets.chioaachen.de/shops/103, an der Hotline 0241/9171111 oder an der Tageskasse gekauft werden. Die Kassen auf dem Turniergelände sind täglich ab 8 Uhr geöffnet.

So gibt es auch wieder Tickets für die Prüfungen, für die traditionell die Nachfrage am höchsten ist, etwa für den Nationenpreis der Springreiter am Donnerstagabend, 16. September, oder auch für die Großen Preise von Aachen im Springreiten und der Dressur, jeweils am Abschlusssonntag, 19. September. Turnierdirektor und ALRV-Vorstandsvorsitzender Frank Kemperman begründet den Ticketnachschieb damit, „da wir die Kapazität in den Stadion auf 50 Prozent erhöhen durften“.

www.chioaachen.de">

Wer noch zum Reitturnier in die Soers möchte, hat jetzt auch wieder Chancen auf Tickets (siehe Infobox). „Es gibt für alle einzelnen Veranstaltungen noch Karten“, verspricht Niels Knippertz.